

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : März 1910, Nr. 3

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **55 (1910)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher.

- Grundfragen der Schulorganisation.* Eine Sammlung von Reden, Aufsätzen und Organisationsbeispielen von *Georg Kerschensteiner*. 2. Aufl. Leipzig 1910. B. G. Teubner. 296 S. gr. 8^o. Fr. 4. 80. gb. Fr. 5. 65.
- Der Begriff der staatsbürgerlichen Erziehung* von *Georg Kerschensteiner*. ib. 1910. 62 S. Fr. 1. 35. gb. Fr. 1. 85.
- Über die literarische Erziehung als ein Problem der Arbeitsschule.* Ein Beitrag zur Reform des Sprachunterrichts und der Lesebücher und zu einem Leseplan für die deutsche Jugend von *Severin Rüttgers*. ib. 1910. 156 S. Fr. 2. 50. gb. Fr. 3.
- Eigenart der Natur und Eigensinn des Monismus.* Vortrag von *Paul Volkmann*. ib. 1910. 34 S. Fr. 1. 35.
- Die neuere deutsche Lyrik* von *Philipp Witkop*. I. Bd. Von *Friedrich v. Spee* bis *Hölderlin*. ib. 366 S. Fr. 6. 80. gb. 8 Fr.
- La France.* Passé. Présent. Avenir. Par *P. M. Crétin*. Leipzig 1910. B. G. Teubner. 184 p. 8^o avec 10 graphiques, 2 cartes et 1 pl. rel. Fr. 3. 20.
- Praktische Kunsterziehung.* Neue Bahnen im Aufsatzunterricht. 160 Schüleraufsätze von *Paul Reiff*. 3. Aufl. ib. 148 S. gb. Fr. 2. 70.
- Handbuch für Leiter, Leiterinnen und Vorturnerinnen von Frauenteilnehmungen.* Von *Dr. Ed. Neuendorff*. 2. Aufl. ib. 208 S. mit 85 Abb. Fr. 3. 85.
- Leçon de Français.* Kurze, praktische Anleitung zum raschen und sichern Erlernen der französischen Sprache. Von *Dr. Otto Boerner*. 2. Aufl. ib. 256 S. mit Karte von Frankreich, Plan von Paris und einer Münztafel. Fr. 3. 20.
- Aus Natur und Geisteswelt.* Leipzig. Teubner. gb. je Fr. 1. 65. Nr. 54. *Aus der Werdezeit des Christentums* von *J. Geffken*. 2. Aufl. 96. *Schulhygiene* von *L. Burgerstein*. 2. Aufl. Nr. 155. *Einführung in die Philosophie* von *R. Richter*. 234. *Spektroskopie* von *L. Grebe*. Mit 62 Fig. im Text und auf 2 Doppeltafeln. 287. *Das Drama*. I. Von der Antike zum französischen Klassizismus von *B. Busse*.
- Leitfaden der Biologie* für die Oberklassen höherer Lehranstalten bearb. von *O. Rabes* und *Prof. E. Löwenhardt*. Leipzig 1910. Quelle & Meyer. 248 S. mit fünf farbigen Tafeln. gb. 4 Fr.
- Unterrichtslehre.* Unterricht, gefasst als Entbindung gestaltender Kraft von *Hermann Itschner*. Der besonderen Unterrichtslehre erste Hälfte: Naturkunde, Geschichte, Geographie, Religionslehre, Sittenlehre. ib. 492 S. gr. 8^o. Fr. 9. 65. gb. Fr. 10. 50.
- Der Sinn und Wert des Lebens* von *Rud. Eucken*. 2. Aufl. ib. 156 S. Fr. 3. 20. gb. Fr. 4. 25.
- Die alttestamentliche Wissenschaft* in ihren wichtigsten Ergebnissen mit Berücksichtigung des Religionsunterrichts von *Dr. Rud. Kittel*. ib. 224 S. 4 Fr. gb. Fr. 4. 70.
- Über den Willensakt und das Temperament.* Eine experimentelle Untersuchung von *Narziss Ach*. ib. 324 S. Fr. 7. 50. gb. Fr. 10. 40.
- Wissenschaft und Bildung.* Leipzig. Quelle & Meyer gb. Nr. 64. *J. Hell: Die Kultur der Araber*. 79. *G. Radbruch: Einführung in die Rechtswissenschaft*. 80. *Dr. E. von Astur: Immanuel Kant*.
- Methodologisches und Philosophisches.* Zur Elementarmathematik von *G. Mannoury*. Haarlem 1909. P. Visser. 276 S. Fr. 11. 50. gb. Fr. 12. 85.
- Thomas Huxley. Grundzüge der Physiologie.* Neu bearb. von *Dr. J. Rosenthal*. 4. Aufl. Hamburg 1910. Leop. Voss. 481 S. 8^o, mit 101 Abb. und Titelbild. Fr. 12. 40. gb. Fr. 14. 20.
- Erdkunde für Lehrerseminare* von *Rud. Marquardt*. ib. Hannover, Carl Meyer. I. Teil. 325 S. mit 1 Taf. und vielen Abbild. gb. Fr. 4. 70.
- Einführung in das Wesen der äussern und innern Sprache* an der Hand des i. Von *Franz Ruschke*. Hannover-List 1910. Carl Meyer. 136 S. gr. 8^o.

- Lesebuch der französischen Sprache für höhere Mädchenschulen* von *A. Ohlert* und *L. John*. ib. 8. Aufl. I. Teil. 48 S. gb. Fr. 1. 35. II. Teil. 88 S. gb. Fr. 1. 35. III. Teil. 106 S. gb. Fr. 1. 60.
- Elementargrammatik der französischen Sprache für die Mittelstufe höherer Mädchenschulen* von *A. Ohlert* und *L. John*. 54 S. gb. Fr. 1. 10. Hannover-List 1909. Carl Meyer.
- Die Erkennung und Behandlung des jugendlichen Schwachsinn*s von *Gust. Major*. Leipzig 1909. Otto Nemnich. 74 und 53 S. Fr. 2. 85. gb. Fr. 3. 40.
- Die wichtigsten Ergebnisse der experimentellen Untersuchungen über das Lesen* von *Dr. Jakob Schwender*. ib. 56 S. Fr. 1. 85. gb. Fr. 2. 95.
- Geschichte der Nationalökonomie.* Eine erste Einführung von *Adolf Damaschke*. 4. Aufl. Jena, Gust. Fischer. 544 S. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 80.
- Quellenbuch zur Geschichte des 19. Jahrhunderts* für höhere Lehranstalten von *Friedr. Neubauer*. Halle a. S. Buchh. des Waisenhauses. 170 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 20.
- Abriss der Kunstgeschichte* für höhere Lehranstalten von *Dr. Agnes Gosche*. ib. 182 S. gr. 8^o. Fr. 2. 50. gb. 3 Fr.
- Schulgrammatik der englischen Sprache* nebst einer Synonymik und Übungsstücken von *Dr. John Koch*. 3. Aufl. Hamburg 1910. Henri Grand. 282 S. gb. Fr. 3. 85.
- Die deutsche Sprache im Ausland.* Der Anfangsunterricht im Deutschen bei fremdsprachigen Kindern. Meth. prakt. Lehr- gang für das erste Schuljahr zweisprachiger Schulen von *W. Krehke*. Frankfurt a. M. 1910. M. Diesterweg. 58 S. Fr. 1. 60.
- Neue Wege des Zeichenunterrichts* von *Prof. Fritz Kuhlmann*. Ein Vortrag. 5. Aufl. Stuttgart 1910. Konrad Wittmer. 68 S. und 22 Taf. mit 100 Schülerzeichnungen. Fr. 2. 70.
- Abriss der Kirchengeschichte* für Gymnasien von *Ferd. Bässler*. 15. Aufl. von *A. Rohmeder*. Berlin SW. 19. R. v. Deckers Verl. 119 S. gb. Fr. 2. 15.
- Zeichnungs- und Arbeitsbüchlein* für die Bauformen im Geschichtsunterricht von *Franz Hacker*. Mit Vorwort von *Dr. Kerschensteiner*. München 1910. R. Oldenbourg. Ausgabe für die Hand des Lehrers. 36 S. und 2 Taf. 80 Rp. Ausg. für die Schüler. 24 Bl. 25 Rp.
- Der Gesangunterricht* in der Volksschule von *Moritz Vogel*. Zürich, Gebr. Hug. 110 S. Fr. 2. 70.
- Zwei Männerchöre* von *Volkmar Andreae*. 1. Tanzlied Part. Fr. 1. 35, Stimme 25 Rp. 2. Hüt du dich! Part. Fr. 1. 60, Stimme 25 Rp. ib.
- Methode Alvincy.* Deutsch-französisches Gesprächsbuch. Das praktische Leben. Leipzig 1910. Otto Holtze. 288 S. gb. Fr. 3. 20.
- Goethe, Wilhelm Meisters theatralische Sendung.* Mitteilungen über die wiedergefundene erste Fassung von *W. Meisters* Lehrjahre, von *Dr. Gust. Billeter*. Zürich. 1910. Rascher. 112 S. 2 Fr.
- Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung* von *Dr. Anton, J. Trüper, Dr. Martinak* und *Chr. Ufer*. Heft 63. *Die Suggestion* im Leben des Kindes von *Hans Pletscher*. 36 S. 80 Rp. Heft 64. *Das Beobachtungshaus* der Erziehungsanstalten von *Dr. J. Petersen*. 19 S. 50 Rp. Heft 67. *Grundlagen für das Verständnis krankhafter Seelenzustände beim Kinde* in 30 Vorlesungen von *Dr. Hermann*. 178 S. 4 Fr. Langensalza, Beyer & Söhne.
- Pädagogisches Magazin* von *Friedr. Mann*. Langensalza, Beyer & Söhne. Heft 377. *Das athenische und das spartanische Erziehungssystem* im 5. und 6. Jahrhundert. Ein Vergleich von *Dr. Nik. Exarchopoulos*. 152 S. Fr. 2. 70. 378. *Dr. R. Lehmanns Ansicht über Neu-Herbartianismus* von *Dr. A. Richter*. 32 S. 50 Rp. 379. *Zur Reform der Methodik des Physikunterrichts* von *Ernst Petzold*. 50 S. 85 Rp. 380. *Das Wesen der Sittlichkeit* und die Entwicklung des sittlichen Ideals bei den verschiedenen Völkern nach *M. Mauzion* von *Dr. H. Schoen*. 125 S. Fr. 2. 15. 381. *Zur Reform des Religionsunterrichts* in der evang. Volksschule von *D. Sachse*. 50 S. 80 Rp. 382. *Wie fördert*

- die Schule die Sprachfertigkeit der Kinder von Rektor Arens. 30 S. 50 Rp. 383. Die Propheten in Israel von Moses bis Jesus von D. Meinhold. 128 S. Fr. 2. 15. 384. Heimatkundliche Ausflüge und ihre Behandlung von Otto Bechler. 54 S. Fr. 1. 10. 385. Zweisprachigkeit, Vorteile und Nachteile von Ed. Blocher. 16 S. 25 Rp. 386. Zweisprachige Schulen im Reichslande von Jul. Lombard. 46 S. 70 Rp. 387. Die methodische Gestaltung des germanischen Unterrichts mit Rücksicht auf seine psychologischen und logischen Grundlagen von Friedr. Kohlhasse. 70 S. Fr. 1. 20. 388. Schleiermachers Konfirmationsunterricht von D. J. Bauer. 36 S. 70 Rp. 391. Über die Notwendigkeit eines gesetzlichen Schulzwanges für Taubstumme in Preussen von Dr. Richter. 42 S. 80 Rp.
- Untersuchungen über die Kindheit. Psychologische Abhandlungen von Dr. James Sully. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Jos. Stimpfl. 3. Aufl. Leipzig, Ernst Wunderlich 1909. 346 S. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 50.
- Präparationen für den geographischen Unterricht an Volksschulen. Von Jul. Tischendorf. IV. Die Länder Europas. 20. Aufl. ib. 314 S. br. Fr. 3. 20. gb. Fr. 3. 85. V. Ausser-europäische Erdteile. 14. Aufl. 314 S. Fr. 3. 85. gb. Fr. 4. 30.
- Kindertümliche Faustskizzen für den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule. Zwei Teile. 1. Mineralien. 2. Tierwelt. Von Arno Gürtler. Leipzig, E. Wunderlich. 8 S. und 32. Taf. Fr. 1. 15.
- Evangelisches Religionsbuch. III. Teil. Lesebuch aus dem neuen Testament von Dr. A. Reukauf und E. Meyer. 2. Aufl. ib. 148 S. Fr. 1. 15. gb. Fr. 1. 35.
- Das Züchtigungsrecht der Eltern und Erzieher von Dr. Jos. Kaufmann. Stuttgart 1910. Ferd. Enke. 245 S. 8 Fr.
- Diktate in Aufsatzform im Anschluss an Schule und Leben von Max Schelgl. 132 S. gb. 3 Fr. Wien, Manz, Hofbuchhandl.
- Diktate mit einheitlichem Gedankenkreise von G. Krull. Stade. Friedr. Schaunburg. 56 S. 50 Rp.
- Amusement dans l'Etude de français. Hors d'œuvre de la grammaire française. Par E. Eberle. Stuttgart, Violet. 103 S. 3^{me} éd. gb. Fr. 2. 15.
- Anleitung zur Blumenzucht und Blumenpflege für die Jugend. Von H. Ackermann. Eisenach 1910. H. Kahle. 80 S. 80 Rp.
- Sternbüchlein für das Jahr 1910. Von R. Henseling. Mit 12 Sternkarten und zahlreich. Abbildungen. Fr. 1. 35. Stuttgart, Kosmos.
- Von Pflanzen zwischen Dorf und Trift. Von Dr. Ad. Koelsch. ib. 96 S. Fr. 1. 35.
- Auf Vorposten im Lebenskampf von Dr. H. Dekker. Stuttgart, Kosmos. 92. S. Fr. 1. 35.

Schule und Pädagogik.

- Zeitschrift für experimentelle Pädagogik. Psychologische und pathologische Kinderforschung. Von E. Meumann. 10. Bd. (6 Hefte = 2 Bände jährlich, im Abonnement Fr. 16. 60.) Heft 1. Einzeln Fr. 3. 40. Leipzig, O. Nemnich.
- Unter den Abhandlungen stehen diesmal Betrachtungen über der Kinder geistiges Erbe von Vater- und Mutterseite von Dr. O. Boodstein voran. Selbsbezeugungen oder Biographien bilden die Grundlage der Erörterungen, die recht interessante Einzelheiten über hervorragende Persönlichkeiten und ihre Eigenschaften im Vergleich zu Eltern und Grosseltern vorführen, aber doch dartun, wie wenig die Wissenschaft sich mit der „Menschheit Erbschaft“ auf exaktem Boden der Erkenntnis bewegt. Wie der Bund für Schulreform die Forderungen eines innigern Zusammenhanges zwischen Schule und Kulturleben und eine eingehendere Berücksichtigung der kindlichen Eigenart zu verwirklichen sucht, zeigt das Programm, das Prof. Dr. Cordsen in Hamburg entwickelt. Ins eigentliche Gebiet der Experimente führt Oker Blom den Leser mit seinem ausführlichen Bericht über die Ermüdung im Laufe des Schularbeitstages in den Volksschulen von Helsingfors. Er wandte die Additionsmethode an. Auch die Turnlehrer müssen diese Darstellungen lesen, die im nächsten Heft fortgesetzt werden. Eine wertvolle Übersicht über die wissenschaftliche Pädagogik in Amerika gibt Dr. Cameron. Mitteilungen über Arbeits-

gemeinschaften für pädagogische Psychologie, Kongresse und Literatur schliessen das Heft, das über neun Bogen umfasst.

Der praktische Schulmann. Archiv für Materialien zum Unterricht in der Real-, Bürger- und Volksschule. Herausg. von Rud. Schmidt (Leipzig, Fr. Brandstätter, jährlich 8 Hefte zu 6 Bogen, Fr. 13. 50),

ist eine der ältesten pädagogischen Zeitschriften Deutschlands. Sie steht im 59. Jahrgang. Im Gegensatz zu den Bremer Lehrern tritt der Schulmann für den Religionsunterricht in der Schule ein. Band 58 enthielt sieben Arbeiten über Religion und Religionsunterricht. Neuere pädagogische Bestrebungen spiegeln sich in Aufsätzen über experimentelle Pädagogik, Bürgerkunde als Unterrichtsdiziplin, Schulgarten und Gartenschule. Erleben! Den einzelnen Unterrichtsfächern wird durch theoretische und praktische Arbeiten Beachtung zuteil, so dass die Zeitschrift vielfache Anregungen gewährt. Gegen eine verfrühte sexuelle Aufklärung erklärt sich der Pr. Schulmann mit aller Entschiedenheit. Heft I des Jahrgangs 1910 enthält folgende Abhandlungen: Erneuerung der Frömmigkeit zu Anfang des 19. Jahrhunderts in ihrem Zusammenhang mit der vaterländischen Erhebung. Friedrich der Grosse in seinen Beziehungen zu Leipzig. Erziehung zur Pietät. Elsners Märchenbild Frau Holle in der Elementarschule. Schülertypen. Das klassische Altertum im Lehrplan der Mittelschule. Parazelsus. Mitteilungen.

Lombroso, Paola. Das Leben der Kinder. Pädagogische Monographien. 6. Bd. Otto Nemnich, Leipzig. 112 S. br. 5 Fr.

Frau Lombroso, die Gattin des bekannten, unlängst in Turin verstorbenen Professors der pathologischen Anatomie, versucht hier die Äusserungen des kindlichen Seelenlebens von einem neuen Gesichtspunkt aus zu beleuchten. Zahlreiche Beobachtungen an Kindern der verschiedensten Stände haben ihr gezeigt, dass die Psyche des Kindes ganz vom organischen Selbsterhaltungstrieb beherrscht wird, und dass hier der Schlüssel zur Deutung der Eigenart des kindlichen Wesens und seiner Entwicklung liegt. Immerhin ist darauf hinzuweisen, dass manche der angeführten Fälle wohl vereinzelt dastehen dürften und deshalb so allgemeine Schlussfolgerungen kaum berechtigt sind.

Dr. W. K.

Wilker, Karl, Dr. Die Bedeutung und Stellung der Alkoholfrage in der Erziehungs-Schule. München 1909. Ernst Reinhardt. 120 S. Fr. 2. 70.

Das Charakteristische dieser Schrift besteht darin, dass sie die reiche Literatur über die Alkoholfrage geschickt benutzt, um in einem „Allgemeinen Teil“ vom Standpunkt der Psychologie und der Medizin aus nachzuweisen, dass der Alkohol auf Körper und Geist des werdenden Organismus ungünstig, wenn nicht gar schädlich wirkt. Deshalb hat die Schule ein Recht und eine Pflicht, alkoholfreie Jugenderziehung zu fördern.

In einem „Besonderen Teil“ bespricht der Verfasser sodann die Pflicht des Pädagogen, zur Alkoholfrage Stellung zu nehmen. Er bringt eine Menge statistischer Ergebnisse und zeigt uns, wie die Alkoholfrage in den Schulen des Auslandes behandelt wird, und welche Stellung sie in der deutschen Jugenderziehung und im Lehrplan der modernen Erziehungsschule überhaupt, sei es nun Volks-Fortbildungs- oder höhere Schule, einzunehmen hat. 31 statistische Tafeln über Erhebungen betreffs Alkoholgenuss der Schuljugend und dessen Wirkungen, sowie ein sehr reichhaltiges Verzeichnis der Literatur über Schule und Alkoholfrage mögen manchem willkommen sein.

W. W.

Zschokke, Er., Dr. Geschichte des Kadettenkorps der aargauischen Kantonschule. Aarau. R. Sauerländer. 120 S. mit 16 Abb. 3 Fr.

Wer das Bild in dieser Schrift des Zeltlagers von 1833 und des Jugendfestes von 1836 zu Aarau anschaut, der glaubt grosse Ereignisse vor sich zu haben. Dazu hat es das Kadettenkorps Aarau nicht gerade gebracht; aber es hatte seine grossen und schönen Tage, seine starken und schwachen Zeiten. Bedeutende Männer standen ihm vor oder helfend zur Seite. Und schon dieser Männer Bildnisse machen das Büchlein wertvoll. Ein Aargauer hat noch mehr Interesse daran; es spiegeln sich Zeit und Auffassungen in der Geschichte des Korps, und

mancher sieht darin ein Stück eigener Erlebnisse wieder aufleben. Manches verstaubte Schriftstück hat der Verfasser ausgegraben, um die Korps-Geschichte lebendig zu gestalten.

Am Lebensquell. Ein Hausbuch zur geschlechtlichen Erziehung. Betrachtungen, Ratschläge und Beispiele als Ergebnis des Dürerbund-Preisausschreibens. Herausg. vom Dürerbund. Dresden, Weisse Gasse 5. 1909. Alex. Köhler. 363 S. 5 Fr. gb. Fr. 6. 10.

Im Gegensatz zu einem Buch, das die sexuelle Frage zu einem Reklamegeschäft mit verderblicher Wirkung machte, wird hier die Frage über das Werden des Menschen mit einer Dezenz und Feinheit behandelt, aus welcher der Erzieher nur lernen kann. Aus mehr als einem halben Tausend eingegangener Preisarbeiten hat der Dürerbund einige dreissig ausgewählt und zu einem Buch vereinigt, das in der Frankf. Ztg. das beste genannt wird, das diese Bewegung in Deutschland bisher hervorgerufen hat. Einzelne der Beiträge mögen verschieden beurteilt, selbst abgelehnt werden, aber als Ganzes ist das Buch sehr wertvoll; einzelne Arbeiten sind von gewinnender Darstellung. Der Grundton ist so ernst, dass die Behandlung der Frage im engsten Kreis mit dem eigenen Kind oder in der Schule noch ernsthafter erscheint. Es ist eine heilige Sache. Mit diesem Eindruck wird der Leser das Buch aus der Hand legen; aber wieder dazu zurückkehren, um die Anregungen zu prüfen und nochmals zu prüfen; denn die geschlechtliche Aufklärung ist und bleibt keine leichte und keine leichtzunehmende Sache.

Sutermeister, E. Fürsorge für erwachsene Taubstumme in der Schweiz. Bern, Käfiggässchen 1. Selbstverlag. 57 S.

Diese Denkschrift tritt sehr warm für die Sache der Taubstummen ein. Sie befürwortet: Gründung eines schweiz. Vereins zur Fürsorge für erwachsene Taubstumme, Taubstummen-Pfarrämter, Unterstützung der schweiz. Taubstummenzeitung, Gründung von Lehrwerkstätten für Taubstumme und eines Taubstummenheimes. Der Anhang gibt Aufschluss über das Hilfswesen für Taubstumme im In- und Ausland.

Philosophie und Psychologie.

Stössner, Dr. Arthur. Lehrbuch der pädagogischen Psychologie auf Grundlage der physiologisch-experimentellen Psychologie. Julius Klinkhardt in Leipzig. V und 221 S. Fr. 4. 50. gb. Fr. 5. 40.

Jeder Pädagogiklehrer wird es begrüßen, dass ein Schulmann es unternommen hat, ein Lehrbuch der Psychologie für Seminarien zu verfassen, in dem auch die experimentelle Forschung zu ihrem Rechte kommt. Wenn mit Hilfe des Experiments auch viele Fragen noch nicht einwandfrei gelöst werden konnten, so führte es doch schon zu manchen Ergebnissen, die auch für die Pädagogik von Wert sind, und es wäre schade, wenn man sie nicht auch in Seminarien berücksichtigte. Ebenso ist es unerlässlich, dass man die Lehramtskandidaten mit der neuen Forschungsmethode an sich bekannt mache. Der Verfasser bemüht sich, den Seminarunterricht in diesen beiden Richtungen auf die Höhe der Wissenschaft zu bringen, und man darf sein Unternehmen im allgemeinen als wohl gelungen bezeichnen. Die Auswahl richtet sich nach den Bedürfnissen des Lehrers; Dinge, die lediglich theoretischen Wert haben, sind kurz oder gar nicht behandelt. Die verarbeiteten psychologischen Lehren werden in der Regel gleich auf die Praxis angewendet. Trotz der Beschränkung in der genannten Hinsicht erscheinen einige Kapitel etwas überladen, teils durch die Aufnahme verschiedener Anschauungen über denselben Gegenstand, teils mit Einzelheiten hinsichtlich der Untersuchungsmethoden und der Ergebnisse. Das Werk gewänne auch an Einheitlichkeit, wenn der Verfasser weniger auf Vollständigkeit gehalten hätte. Dem Lehrer wird allerdings eine gewisse Mannigfaltigkeit von Standpunkten und Ergebnissen willkommen sein; den Seminarzögling jedoch verwirrt sie leicht.

James, William. Psychologie. Leipzig 1909. Quelle & Meyer. 478 S. br. Fr. 9. 40. gb. Fr. 10. 70.

Ogleich heute an guten deutschen Lehrbüchern der Psychologie gewiss kein Mangel ist, dürfte die vorliegende Übersetzung der Psychologie des bekannten amerikanischen Philosophen James doch manchem willkommen sein; denn einmal

enthält sie im Gegensatz zu ähnlichen Werken keine blosse Zusammenstellung der verschiedenen Anschauungen und Theorien über psychologische Fragen; der Verfasser legt hier vielmehr seine eigenen Ansichten dar, die teilweise originell und neu sind, und andererseits versteht er es recht gut, aus der Fülle des Tatsachenmaterials das Typische herauszugreifen und dafür Interesse zu erwecken. Das Werk zerfällt in 26 Kapitel; die Physiologie des Nervensystems und die Sinnespsychologie werden ziemlich kurz abgetan, ausführlicher aber die übrigen psychischen Vorgänge und Zustände, wie die Aufmerksamkeit, die Assoziation, Erinnerung und Phantasie, das Denken, die Gemütsbewegungen, Instinkt und Wille behandelt. Das Buch wird namentlich dem Pädagogen viel Anregung bieten.

Riehl, Alois. Philosophie der Gegenwart. Acht Vorträge. 3. Aufl. Leipzig 1908. B. G. Teubner. 274 S. 4 Fr. gb. Fr. 4. 80.

Riehl will durch diese acht Vorträge über philosophische Probleme, die hier in dritter Auflage vorliegen, der Philosophie neue Freunde gewinnen. In anregender, auch für den Laien verständlicher Weise, bespricht er das Wesen und die Entwicklung der Philosophie, ihr Verhältnis zu den exakten Wissenschaften, den Kritizismus, die Grundlagen der Erkenntnis, den naturwissenschaftlichen und philosophischen Monismus und die Probleme der Lebensanschauung. Das Buch schliesst mit Ausblicken auf die Zukunft der Philosophie. Der Verfasser bekennt sich als Anhänger des transzendenten Monismus. Die Vorträge eignen sich recht gut zur Einführung ins Studium der Philosophie.

Frenzel, Paul Dr. Dittes Verhältnis zu Benecke. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 19. Jahrhunderts. Leipzig 1908. Julius Klinkhardt. 80 S. br. Fr. 3. 20.

Die Schrift zerfällt in einen geschichtlichen und einen systematischen Teil. Der erste enthält eine eingehende Darstellung von Dittes Lebensgang und seiner literarischen Tätigkeit, wodurch für den Nachweis der Abhängigkeitsbeziehung die nötige Grundlage geschaffen wird. Im zweiten Abschnitt werden die philosophisch-pädagogischen Anschauungen der beiden Denker miteinander verglichen, ihre Ansichten über Wesen und Aufgabe der Pädagogik als Wissenschaft, die Zwecke, Grundlagen und einzelnen Arten der geistigen Erziehung. Es ist dem Verfasser gelungen, zu zeigen, wie sich Dittes als überzeugter und treuer Anhänger um den Fortbestand, den Ausbau und die Verbreitung der Philosophie und Pädagogik seines Meisters grosse Verdienste erworben hat. Durch diesen recht interessanten Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 19. Jahrhunderts erfährt nicht nur Dittes, sondern auch Benecke eine gerechtere Würdigung als bisher.

Eisler, Rudolf, Dr. Wörterbuch der philosophischen Begriffe. I. Bd. Lieferung 1. III. Aufl. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. 208 S. br. Fr. 3. 35.

Eislers Wörterbuch unterscheidet sich von andern Werken dieser Art namentlich dadurch, dass der Verfasser sich nicht damit begnügt hat, möglichst viel typische Begriffsbestimmungen anzuführen, sondern Wert darauf legt, die Wandlungen der philosophischen Begriffe durch ein sorgfältig ausgewähltes und geordnetes Quellenmaterial darzustellen. Dadurch wird dem Fachmanne die Arbeit bei vergleichenden und kritischen Untersuchungen sehr erleichtert, und dem Studierenden und Laien wird das Buch zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk bei der Lektüre philosophischer Schriften. Dass der Herausgeber mit diesem Unternehmen einem wirklichen Bedürfnis entgegenkommt, beweisen die glänzende Aufnahme und die schnelle Verbreitung der beiden ersten Auflagen.

Aus Natur und Geisteswelt. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig. *E. Otto, Deutsches Frauenleben.* 151 S. geb. M. 1. 25. *J. Rehmke, Die Seele des Menschen.* 132 S. geb. M. 1. 25.

E. Otto bringt in seinem kleinen Werke prächtige Einzelbilder, wie das von der beherzten und schlagfertigen Nürnberger Äbtissin, Charitas Pirkheimer, einem Frauenwesen, an dem G. Zeller seine helle Freude gehabt hätte. Auch die Zeit des Wertherfiebers mit ihren Umarmungen und Todesgedanken ist gut vertreten durch die überschwingliche aber geistvolle Elisa von der Recke. Man bekommt Lust, seinen

Namen unter die drei komisch ernsthaften Pelikane zu setzen, die das Ex libris des Büchleins zieren!

Beim andern Bande zögert man. Er hat ein so strenges, abstraktes Wesen, wie man es selten bei „gemeinverständlichen“, für Laien berechneten Büchern findet. Gewiss ist die Frage nach der Seele eine schwierige. Aber hätte man ihr nicht mit etwas mehr Bildlichkeit, etwas mehr Phantasie, Stimmung, Temperament, kurz, ein wenig menschlicher nahe kommen können, da doch die Seele etwas so Menschliches ist? Man schwankt beim Lesen zwischen Bewunderung und Trotz: Welch scharfe, lückenlose Beweisführung, welch ebenmässiger, mathematisch genau gefügter Bau! Aber wenn sich nun mit einem ketzerischen: „Ich glaube nicht“, ihn umblase? Solch einen Gedanken haben gerade Laien oft. Man muss versuchen, sie noch von andern Seiten als nur von der des Verstandes zu packen.

J. B.

Falckenburg, R. *Die Weltanschauungen der grossen Philosophen der Neuzeit.* 4. Aufl. Aus Natur und Geisteswelt. Bd. 56. B. G. Teubner, Leipzig. 156 S. gb. Mk. 1. 25.

An der grossen Denker Anschauungen über das Weltbild, weitet sich der Gesichtskreis, schärft und klärt sich das eigene Urteil. Wie gut der vorliegende Band dieser Aufgabe gerecht wird, beweisen dessen rasch aufeinander folgenden Ausgaben.

Dr. K. B.

Deutsche Sprache.

Uhle, P. Dr. *Schiller im Urteil Goethes.* Die Zeugnisse Goethes in Wort und Schrift gesammelt und ergänzt durch die Zeugnisse Mitlebender Leipzig 1910. B. G. Teubner. 154 S., gb. Fr. 3. 20.

Ein Gespräch über die Metamorphose der Pflanzen brachte Schiller und Goethe zusammen und beseitigte die „Missverhältnisse“, welche sie lange Zeit gegenseitig fernhielten. Wie sich Goethe von diesem Zeitpunkte an (1794) zu Schiller und über Schiller äusserte, das alles hat der Verfasser dieser hübschen Gabe zum Schillerjahre getreulich aufgezeichnet. Wir verfolgen darin an Goethes eigenen Worten die Wechselwirkung der beiden Dichter und vernehmen in zeitlicher Unmittelbarkeit, wie Goethe über den Dichter und Menschen Schiller und dessen Schaffen urteilt. Es spiegelt sich so reiches Geistesleben in diesen Zitaten, dass das Büchlein dem Leser zur innern Erbauung wird, für die er dem Herausgeber dankbar ist. Das Bändchen ist hübsch ausgestattet, und wird Goethe- wie Schiller-Verehrern eine liebe Festgabe werden.

Georg Wehr. *Das deutsche Volkslied. Ein Volksabend.* Gotha, 1910. Fr. Emil Perthes. (Heft 26 S. Sammlung Volksabende) 48 S. Fr. 1. 35.

Zu dem sinnig-schönen Vortrag über das Volkslied fügt der Verfasser einen Wegweiser über Programmgestaltung von Volksabenden und Angaben über Liederquellen, Musikalien und Deklamationsstoff, so dass das Büchlein zu einem wertvollen Ratgeber von Volksliederabenden zu Stadt und Land wird. Es wird als solches auch bei uns geschätzt werden.

Berg, C. *Johann Wolfgang Goethe.* Lebensbild eines grossen Menschen. Der reifern Jugend dargestellt. Mit einem Titelbild und 28 Textbildern. Gotha 1910. Friedr. Andreas Perthes. 204 S. br. 4 Fr. gb. Fr. 5. 40.

Eine Biographie Goethes „für die reifere Jugend“ verlangt einen besondern Masstab der Kritik; es wird gewiss niemand einfallen, in einem derartigen Werkchen neue Aufschlüsse über Leben und Werke des Dichters zu suchen, sondern die Aufgabe des Verfassers konnte lediglich darin bestehen, aus dem vorhandenen biographischen Material das Wichtigste herauszugreifen und daraus auf engem Raum ein möglichst getreues Bild von Goethes Charakter in seiner Entwicklung aufzubauen. Man muss anerkennen, dass das vorliegende kleine Buch seinen Zweck erfüllt. Der Verfasser packt seinen Stoff knapp und geschickt an, und wenn man auch seiner Sprache gelegentlich etwas mehr Wärme gönnen möchte, darf man doch nicht vergessen, dass eine etwas zu sparsame Nüchternheit immer noch besser ist, als ein unklarer Überschwang an Gefühl. Nur ein kleines Versehen wäre zu registrieren: das Sexenheimer Märchen heisst nicht „die schöne“, sondern die „neue Melusine“. Die hübsche Ausstattung und vor allem eine Reihe wohlgelungener Bilder kommen dem Büchlein sehr zu statten.

M. Z.

Engel, Eduard. *Kurzgefasste Literaturgeschichte.* Ein Volksbuch. Wien 1909. F. Tempsky. 370 S. gr. 8^o, mit 33 Bildnissen und 14 Handschriften. gb. 5 Fr.

Nachdem Engels zweibändige Geschichte der deutschen Literatur in kurzer Zeit sechs Auflagen erlebt hat, legt er in dieser kurzgefassten Literaturgeschichte eine Wegleitung durch die deutschen Schriftwerke vor, die als Volksbuch Eingang will und finden wird. Kurz und treffend ist die Charakteristik der Zeit und der Personen. Immer sucht der Verfasser auf das Wertvolle, Lesenswerte, Bleibende hinzuweisen und zum Lesen der Werke selbst anzuregen. Bei aller Knappheit des Raumes streut er hie und da ein kennzeichnendes Gedicht ein, gelegentlich auch ein abschreckendes. Bei der neuen und neuesten Zeit sind der Namen gar viele; einige Vielgelesene werden in die Ecke gestellt und leeres Reingeklingel als das beurteilt, was es ist. Aussetzungen an des Verfassers Geschichte der Literatur des 19. Jahrhunderts (3. Aufl.) sind dem vorliegenden Buch zugut gekommen. Die Zusammenstellung guter Bücher am Ende des Werkes wird manchem Leser willkommen sein. Die beigegebenen Bildnisse sind gut ausgeführt, die ganze Ausstattung des Buches schön und ein ausführliches Namensverzeichnis erleichtert den Gebrauch.

Gänger, A. *Deutsche Dichtung.* Eine Auslese für den Schul- und Unterrichtsgebrauch. Wien, F. Tempsky, und Leipzig, G. Freytag. XVI und 320 S. gr. 8^o, mit 18 Bildnissen und 6 Handschriften. gb. 4 Fr.

Was jedem Schulbuch angehört wie der Sänger von Goethe, bringt diese Anthologie nicht; aber sie fügt zu viel Bekanntem eine reiche Lese schöner Gedichte von bleibendem Gehalt, die bis jetzt weniger ins Volk gedrungen sind, aber gekannt zu werden verdienen. Mit gutem Sinn ist die Herausgeberin den neuen Lyrikern nachgegangen, um hier ein ernstes, dort ein heiteres Lied herauszuheben, um Dichters Eigenart und des Lesers Erwartung gerecht zu werden. Es fällt schwer, Namen zu nennen, und zu Proben fehlt der Raum. Freude machen auch die Bildnisse der Dichter (18) und die Handschriften. Die Schriftzüge von Gottfried Keller in „Morgen“, wie M. von Ebner-Eschenbach in „Ein kleines Lied“ und andere muten an wie ein frischer Gruss. Schön hat der Verlag das Buch ausgestattet, und die Doppel-Richtung der Strophen ermöglichte eine grosse Reichhaltigkeit. Als Geschenkbuch wie zum Unterricht zu empfehlen.

Sadrach A. B. Dnego. *Ein babylonischer Keilschriftlehrer.* 120 Inschriften entziffert und umgedichtet von Fritz Treu-gold. 10. Auflage. Stuttgart, Rob. Lutz. Fr. 1. 35.

Nimm und lies! ruft die Widmung den Lehrern zu. Seit Ed. Schönenberger die erste Auflage dieser Keilschriftverse aus der Gegenwart an dieser Stelle angezeigt hat, ist das Büchlein zehnmal durch die Lande gegangen, um in tausend und tausend Lehrerfamilien Verständnis zu finden und Seufzer auszulösen. Was der württembergische Magister aus seinem Lebensgange singt und sagt, das hat so mancher unter uns erfahren. Wiederum hat mir, wie vor Jahren, das Büchlein Freude gemacht. Junger Lehrer, nimm und lies! und kommt dir mal die Lust an, am zweiten Teil einer Lehrertagung was zu rezipieren, hier ist Edelstoff.

Iringer, Bernhard. *Deutsches Schwankbuch.* 2. Aufl. Stuttgart, Rob. Lutz. 256 S. gb. 4 Fr.

Der deutsche Witz streift gern ans Derb-Knorrige, und des Ernstes entschlägt er sich nie ganz. Seine Ausdrucksweise hat etwas kraftvoll Plastisches, Ursprüngliches. Das tritt uns in der vorliegenden Sammlung entgegen, in der sich die deutsche Erzählkunst in Schwank und Posse spiegelt. Schnurrige und ernste Sachen, Eulenspiegelereien mit und ohne bestimmte Pointe, ergötzliche Szenen voll gesunden Volkshumors begegnen uns darin. Uns hat das Buch schon manche Stunde gut unterhalten. Wir wünschen ihm recht viele Leser; denn die Auswahl ist wirklich gut getroffen, und schön ist das Buch auch ausgestattet. Wer etwas Zerstreung nötig hat, dem ist's mehr als ein Zeitvertreib.

Flubbacher, Karl. *Märchen.* Leipzig 1910. Verlag für Literatur, Kunst und Musik. 111 S. Fr. 2. 70. gb. 4 Fr.

Gerne erinnern sich die Leser der Märchen vom Glas-kügelchen und Peterli bei den Osterhäschen, die in der Beilage der S. L. Z. erschienen sind. Heute liegen in einem

hübschen Bändchen acht Märchen desselben Verfassers vor. Zu den genannten sind hinzugekommen: Die drei Königskinder, Die Eisjungfrau, Die Feenquelle, Von einem Mann der gern König sein wollte, Die Schwammkönigin, Wie zum Wurzelfranz das Glück kam. Der echte Märchenton durchdringt das Büchlein. Mit einer kindlich-naiven Auffassung der Dinge gleitet der Verfasser von der Darstellung natürlicher Erscheinungen hinüber in das Land der Phantasiegebilde, so dass ihm das junge Gemüt folgt, um am Schlusse des Märchen freudig bewusst zu werden. Als Ostergabe oder zum Vorlesen in der Klasse, wie für Jugendbibliotheken zu empfehlen.

Fremde Sprachen.

Göthel, M. *Lehrbuch der Englischen Sprache* auf Grund der Anschauung für mittlere und höhere Volksschulen I. Stufe. 127 S. kart. Fr. 1.60. II. Stufe 198 S. kart. Fr. 2.50. Leipzig, Quelle & Meyer.

Ein sorgfältig ausgearbeiteter Lehrgang. Grosses Gewicht fällt auf die Aussprache. Der formellen Seite wird ihr Recht durch häufige Übung und glückliche Zusammenstellung nach Wort und Formgruppen. Die Beziehungen zum Deutschen werden wiederholt hervorgehoben. Der Wortschatz ist ziemlich umfangreich; aber eine glückliche Anordnung und natürliche Verbindung des Stoffes lässt das weniger bemerken. Sehr gut gefallen haben uns die eingestreuten Reime und Verse. Sind im ersten Teil Schule und Haus Gegenstand der Betrachtung, so rückt im zweiten Teil die Beobachtung hinaus in Feld und Flur. Mannigfach ist die Verwertung des Stoffes und überaus sauber und übersichtlich Druck und Anordnung des Stoffes. Sicher wird jeder Englisch-Unterrichtende aus diesem Buche Anregungen erhalten; viele werden es für sich oder in der Schule verwenden. Sie werden gut fahren.

Zuberbühler, A. *Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache*. I. Lehr- und Lesebuch. 7. umgearb. Aufl. Zürich 1910. Art. Institut Orell Füssli. 144 S. gb. Fr. 1.90.

Nicht ein neues, aber ein anderes Lehrbuch ist's geworden; auch wenn die Anlage im ganzen und die typographischen Vorzüge (Wörterangabe am Rande) geblieben ist. Wesentlich anders ist die Darbietung des Stoffes, die sich mehr als bisher auf Wirklichkeit der Umgebung, des Alltagslebens, der Wandtafel und das Bild stützt. Schwierigere Sprachformen sind ausführlicher, dafür andere Stoffe kürzer behandelt und die Sprach- und Schrift-Kapitel ans Ende verlegt. Erzählungen, Gespräche und nicht wenige Briefe bringen Abwechslung in Stoff- und Sprachformen. Die Übersetzungen zur Befestigung der Sprachformen sind nicht zu zahlreich. In der neuen Gestalt wird das Büchlein Lehrern und Schülern Freude machen.

Aux Recrues Suisses. Guide pratique pour la préparation aux examens des recrues. Par Perriard et Golaz. 17me éd. Zurich, Art. Inst. Orell Füssli. 120 S. mit Karte Fr. 1.20., ohne Karte 80 Rp.

In seinen kleinen Lesestücken, zahlreichen Briefchen, Rechnungsbeispielen, in dem Überblick der Geschichte, Geographie und Verfassung gibt das Büchlein so viel Stoff zur Verwendung im Französisch-Unterricht an Sekundarschulen, dass wir die Lehrer auf diese Stoffquelle (zur Präparation) besonders aufmerksam machen.

Banderet P. *Recueil de thèmes*. 2 Partie pour seroir d'application au „résumé“ du même auteur, et à tout ouvrage analogue. Berne et Francke. 1909. rel. 1.60 Fr.

Mit Gegnern und Verteidigern der Uebersetzung setzt sich das Vorwort auseinander. Stofflich bietet die Sammlung eine Folge von Lesestücken (Erzählungen, Anekdoten, Briefe), um die Schwierigkeiten der französischen Sprache zu überwinden und eine geläufige Konstruktion der französischen Sprache zu erzielen. Ein sorgfältiges Wörterbuch unterstützt eine korrekte Wiedergabe des Textes.

Banderet, P. *Histoire résumée de la littérature française*, depuis ses origines jusqu'à nos jours. Berne 1909. A. Francke. 347 S. 4 Fr.

Une quatrième édition de l'„Histoire résumée de la littérature française“ de P. Banderet vient de paraître chez M. A. Francke, libraire-éditeur à Berne. L'auteur a apporté à cette nouvelle édition d'appréciables et heureux changements. Il a

eu raison surtout de moderniser certains points de vue et de les mettre d'accord avec les résultats de la critique; en outre, certains jugements, très personnels mais plutôt discutables, ont été adoucis; il faut en particulier louer l'auteur d'avoir établi sur un meilleur plan ses études sur le XVII^e siècle. Sous sa nouvelle forme, avec ses excellentes notes marginales, ce livre constitue un de nos meilleurs manuels, supérieur à tout point de vue aux manuels similaires parus en Allemagne. Les auteurs français sont bien présentés; les biographies sont courtes et précises, sans détails inutiles; les citations intéressantes et judicieusement choisies. Le style de Banderet, par sa simplicité et son naturel, convient on ne peut mieux pour un manuel scolaire, et ce livre sera lu avec grand plaisir, parce qu'avec facilité. Ces qualités réunies font du livre de M. P. Banderet un manuel excellent pour les écoles moyennes et dont on ne saurait trop recommander l'usage. L. B.

Papmann & Voos. *Französische Gedichte und Lieder*. Zum Gebrauche an Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten. Hannover, Karl Meyer. 120 S. Fr. 2.50.

Den französischen Gedichten geht eine kurze Anleitung über den französischen Vers voraus. Die Gedichte bieten eine sehr brauchbare Ergänzung zur prosaischen Lektüre. Ein weiterer kleiner Abschnitt gibt in gedrängter Form einen kurzen Überblick über das Leben der Dichter, und in einem Anhang sind ein- und zweistimmige Lieder, einige mit Klavierbegleitung beigelegt. Ein Ergänzungsheft (1 Fr.) enthält sachliche Anmerkungen und ein Wörterverzeichnis. T.

Voos, P. *Die mündlichen Übungen im neusprachlichen Unterricht*. Beitrag zur Methodik des Franz. u. Engl. Hannover, Karl Meyer. 80 S. Fr. 1.35.

Wer sich über Wege und Ziele des neusprachl. Unterrichts orientieren will, findet in diesem Heft einen kurzen und klaren Überblick. Ein Anhang von 50 Seiten enthält ein Verzeichnis der über diesen Stoff erschienenen Literatur, sowie eingehende Angaben über die verschiedenen Hilfsmittel (Bilder, Wörterbücher, Material zur Konversation etc.) mit kurzen kritischen Bemerkungen. Th.

Garschin, Eugen. *Eine Studienreise von Handelsschülern ins Ausland*. Charlottenburg 1909. Johannes Müller. 24 S. br. 80 Rp.

Nicht als Reisebericht, sondern als Beitrag zum Studium der fremden Sprache — die Handelsschüler von Lodz waren einen Monat in Nancy — ist diese Broschüre von wirklichem Interesse.

Heine, A. *Einführung in die französische Konversation* auf Grund der Anschauung. Ausgabe A. 4. Aufl. Hannover-List, Karl Meyer. 59 S. gb. Fr. 1.35.

Dieses Handbüchlein für die Schüler bildet den Sprachstoff nach den Bildern von Strübing und Winkelmann. Wir haben die praktische Anlage schon früher erwähnt, und empfehlen auch die neue Ausgabe der Beachtung. Die Holzschnitte scheinen unter dem Gebrauch gelitten zu haben.

Mérimée, Prosper. *Colomba*. Par E. E. B. Lacomblé. Groningen 1909. P. Noordhoff. 187 S. br. Fr. 1.80.

Diese mit sorgfältigen, nicht allzu vielen Anmerkungen begleitete Ausgabe der bekannten Erzählung von Mérimée erscheint hier in zweiter Auflage. Der Herausgeber, Professor an der Mittelschule zu Arnheim, hat ihr eine biographische Skizze des Verfassers vorgesetzt. Eine schöne Ausgabe, in grossem Druck, mit Anmerkungen bietet der genannte Verlag in Bd. IV der *English Classics* by J. F. Bense: *Oliver Goldsmith, The Vicar of Wakefield* (196 und XII S. Fr. 2.10), die sicher auch bei uns gerne von Mittelschulen benützt wird. Erfreut werden Lehrer und Freunde des Englischen sein über ein weiteres Buch desselben Verlages. Es ist eine wirklich gute Sammlung schöner englischer Gedichte, wiederum in schönem Druck, mit vielen Anmerkungen begleitet, die als Bd. V der *Library of Contemporary Authors* erscheint; sie trägt den Titel:

Poets of the Nineteenth Century. Annotated by C. Grundhoud and P. Roorda (308 S. Fr. 3.35). Wir empfehlen dieses Buch besonderer Beachtung.

Rüenzler, Fr. *Die Aussprache der englischen Wörter*. Luzern. 1910. Dr. Haag. 34 S. 60 Rp.

Gewiss, man kann in der englischen Aussprache im Anfang

nicht vorsichtig genug sein. Eine systematische Anleitung hiezu ist darum geeignet, das sprachliche Gewissen zu schärfen. Das will dieses Büchlein, das neben jeder Grammatik zu gebrauchen ist.

Reko, Y. A. *Sprachenerlernung mit Hilfe der Sprechmaschine.* Winke für Lernende und Selbstunterrichttreibende. 42 S. 1 Fr. Stuttgart, Willi Violet.

Ausser Bemerkungen über Nutzen und Verwendung des Grammophons enthält das Schriftchen am Schlusse ein Verzeichnis der Texte vorhandener Grammophonplatten.

Carion, Octave. *Hauptsächlichste Paronyme der französischen Sprache* mit übersetzten Beispielen zum Gebrauche für Deutsche. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 167 S.

Für deutsche Schulen ein Buch, das bei passender Auswahl des Stoffes namentlich zu phonetischen Übungen gutes Material liefert. Paronyme, Wörter, deren Aussprache ziemlich ähnlich ist, geben oft Anlass zu Verwechslungen. Das Buch ist aus Beobachtungen aus der Praxis hervorgegangen und wird auch für die Praxis gute Dienste leisten.

Meyer, Fr. Dr. *Grammatisches Wörterbuch der englischen Sprache.* Hannover-List. 1909. Karl Meyer, 185 S., Fr. 1.20, gb. Fr. 2.05.

In alphabetischer Anlage stellt das handliche Büchlein unter den einzelnen Wörtern zugleich deren grammatische Eigenschaften und Schwierigkeiten zusammen. Verb und Adverb kommen besonders zur Berücksichtigung. Wir finden das Büchlein ganz gut angelegt. Es wird Schülern und Anfängern gute Dienste leisten und selbst von Lehrern konsultiert werden. Ein deutsches Register verweist auf die englischen Ausdrücke.

Rechnen.

Ebneter, K. *Kopfrechnen* für das 7., 8. und 9. Schuljahr an Sekundar-, Real- und Bezirksschulen. St. Gallen 1910. Fehrsche Buchhandlung. 180 S. Fr. 3.70.

Die für die Hand des Lehrers bestimmte Aufgabensammlung steht in enger Beziehung zu des Verfassers Aufgabensammlung zum schriftlichen Rechnen. Die Rechnungsstoffe der drei Sekundarschulklassen sind hinsichtlich sämtlicher Gebiete durchgegangen, und ausnahmslos aus allen ist eine zweckmässige Auswahl getroffen worden. Wenn so die sorgfältige methodische Abstufung in der Anordnung das Kopfrechnen in seine richtige Parallelstellung zum schriftlichen Rechnen bringt, so wird auch die Vielseitigkeit des anregenden Stoffes dem Buche Eingang in Schulen verschiedener Stufen verschaffen. In Bezug auf den Selbstzweck, der dem Kopfrechnen dem schriftlichen gegenüber unstreitig zukommt, hat es der Verfasser nicht auf glänzende Resultate an komplizierten und schwierigen Problemen abgesehen. Letztere überlässt er mit Recht der zuverlässigeren schriftlichen Lösung. Die Arbeit ist in dem gesteckten Rahmen eine ganze und praktische. Die mannigfaltigen, sehr zahlreichen Übungsbeispiele erstreben vor allem ein rationelles Rechnen ohne ungebührliche Weitschweifigkeit und Umständlichkeit. Seine Stellung zum Kopfrechnen setzt der Verfasser übrigens auch theoretisch auseinander. Das Vorwort hat sich dadurch zu bemerkenswerten Erörterungen erweitert, die der Arbeit wohl anstehen und als nicht häufig angetroffene Theorie mit dem ganzen Buche allgemein willkommen sein dürften. II.

F. Jakob. *Buchhaltung nach vereinfachtem amerikanischen System.* Für gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen. 2. Aufl. 50 Rp. Bern. Buehler & Co.

Aufgaben für Rechnungs- und Buchführung an Volks- und Fortbildungsschulen im Anschluss an des Verfassers Leitfaden für Rechnungs- und Buchführung. 56 S. Bern. Kaiser & Co. 9. Auflage.

Gerne machen wir auf die Neu-Auflagen der beiden praktisch und zweckmässig angelegten Hefte aufmerksam, die der bewährte Lehrer (†) der Handelsschule in Bern auf Grund seines Unterrichts bearbeitet hat. Sie werden in Fortbildungsschulen und beim Privatunterricht gute Dienste leisten.

Gubler. *Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra für Mittelschulen.* IV. Heft. Zürich, 1909. Orell Füssli. Kart. Fr. 1.20.

Wer die drei ersten Hefte dieser Aufgabensammlung kennt, wird das Erscheinen dieses vierten und letzten Heftes freudig begrüssen. Erst dadurch hat das arithmetisch-algebraische

Pensum der Mittelschule eine gewisse Vollständigkeit und Abrundung erhalten. Von jedem normal begabten Mittelschüler darf verlangt werden, dass er den in vier Heften gebotenen Unterrichtsstoff gründlich durcharbeiten imstande sei; umgekehrt aber sollten die Anforderungen der Primarlehrer- und Gymnasialmaturitätsprüfung nicht über die hier gesteckten Grenzen hinausgehen. Werden diese Hefte dem Unterrichte zugrunde gelegt, so müssen die Schüler tüchtig arbeiten; sie werden aber je länger je mehr die Überzeugung gewinnen, dass sie bei gutem Willen das Ziel zu erreichen imstande sind. Im Interesse einer gewissen Einheitlichkeit des Unterrichtsbetriebes auf arithmetisch-algebraischem Gebiete ist zu wünschen, dass die Gublerschen Aufgabenhefte, das Ergebnis jahrzehntelanger praktischer und wissenschaftlicher Tätigkeit, an recht vielen schweizerischen Mittelschulen eingeführt werden. — Inhalt des IV. Heftes: Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Lebens- und Rentenversicherung, graphische Darstellung von Funktionen. C. B.

Zeichnen.

Micholitsch, Adalbert, *Der moderne Zeichenunterricht.* Verlag von A. Pichlers Witwe & Sohn, Wien. II. Teil. gh. Fr. 4.70. gb. Fr. 6.80.

Der vorliegende Leitfaden ist für die österreichische Mittelschule berechnet und behandelt das Schulzeichnen für das 7. bis 12. Schuljahr. Als Zeichenstoff verwendet er tote Naturgegenstände jeder Art oder Modelle von solchen, vorwiegend nach ihrer malerischen Erscheinung, unter Berücksichtigung jeder Technik, den menschlichen Kopf (warum nicht die ganze menschliche Figur?), den Faltenwurf, das lebende Tier und die Landschaft. Das Gedächtniszeichnen, welchem bloss in reproduktiver Weise durch Wiedergabe von Gesehenem Rechnung getragen ist, dient vornehmlich zur Förderung des Skizzierens. Das Buch schliesst mit einer kurzen Ornamentlehre, welche nur vergisst, das moderne Ornament in seiner Zweckbestimmung, d. h. in Verbindung mit dem zu schmückenden Gegenstand zu behandeln. Im allgemeinen betont der Verfasser vorwiegend die künstlerische Seite des Schulzeichnens und nimmt zu wenig Rücksicht darauf, es zum brauchbaren und lebendigen Ausdrucksmittel für den Schüler werden zu lassen. Dafür aber ist das Buch wertvoll durch eine Fülle von praktischen Winken in bezug auf die Anwendung von passendem Zeichenmaterial und namentlich in bezug auf die Handhabung, Wirkung und Verteile der verschiedensten Zeichentechniken. Als Illustration sind dem Leitfaden eine grosse Zahl reproduzierter Zeichnungen besonders talentierter Schüler beigegeben. Gr.

Elssner, Karl, Seminar-Oberlehrer in Dresden-Plauen, *Aufgaben für Zeichnen und Werk-tätigkeit mit methodischen Bemerkungen.* Verlag von A. Müller-Fröbelhaus, Dresden.

Der erste Teil des neuesten Werkes aus der Hand des erfahrensten Praktikers auf dem Gebiete des Schulzeichnens ist dem ersten und zweiten Schuljahr gewidmet. Der Verfasser beweist eingangs in überzeugender Weise, wie sehr das Zeichnen zur Klärung und Bereicherung des Vorstellungsinhaltes beiträgt und illustriert hernach in zahlreichen, durch eigene Versuche gewonnenen Kinderzeichnungen, wie sich die zeichnerische Ausdrucksfähigkeit bis zum schulpflichtigen Alter entwickelt. (Die hiebei auftretenden Einzelercheinungen der Kinderpsyche sind Folgen des verschiedenen Intellekts, der verschiedenen Umgebung des Kindes und des hiedurch bedingten Interesses.) Diesen Untersuchungen folgend, gibt nun Elssner den Stoff und die Ratschläge für dessen methodische Behandlung während der ersten zwei Schuljahre, wobei er das Zeichnen nicht als selbständig auftretendes Fach, sondern als Unterrichtsprinzip in engster Verbindung mit dem Anschauungsunterricht oder sogar an dessen Stelle betrieben wissen will. Die zahlreichen, in eigener Praxis erprobten Winke in bezug auf Verwendung der passenden Materialien für Zeichnen, Ausschneiden, Modellieren und anderer auf dieser Stufe zu betreibenden Werk-tätigkeitsübungen machen die kleine Aufgabensammlung für jeden Lehrer, welcher dem modernen Zeichnen das nötige Interesse entgegenbringt, zu einem wertvollen Berater und zu einer Fundgrube reicher Anregung. Mit Spannung erwarten wir den zweiten Teil des Werkes, welcher dem Vernehmen nach auf nächste (letzte. D. R.) Weihnacht erscheinen wird. Gr.

Reichhold, Karl. *Meisterzeichnungen deutscher Künstler.* Für den Kunstunterricht herausgegeben. Mit begleitendem Text von G. J. Kern, M. Lehrs, H. Pallmann, J. Vogel. München 20. Fr. Bruckmann. 4^o (34 1/2 × 26 cm.) krt. Fr. 6. 80. gb. Fr. 8. 80.

Skizzen und Studienzeichnungen erschliessen uns das Verständnis, das Werden der Künstler in Stift, Farbe und Meissel. Sie geben Einblick in deren Auffassung und Ausdrucksmittel, und werden damit zu einer Quelle fruchtbarer Anregungen. Sind nicht die Künstler der Vergangenheit mit dem Kopieren von künstlerischen Arbeiten gross geworden? Mit Recht betont das Vorwort des vorliegenden Werkes den bildenden Wert der Meisterzeichnungen für die künstlerische Bildung, die gegenwärtig unter dem praktischen Gegenständezeichnen vielfach zu kurz kommt. Die Verwendung der in diesem Buche in herrlicher Reproduktion vereinigten Meisterskizzen zu Schulzwecken (Nachzeichnen zu Hause, Anregung zu ähnlichen Studien) ist die eine Aufgabe, die sich der Herausgeber stellte; nicht weniger bedeutungsvoll ist die andere, die Förderung des künstlerischen Verständnisses und Geschmackes durch hervorragende Studienbilder. Was das Buch in seinen 48 Tafeln bietet, ist geradezu herrlich. Wir lauschen gleichsam den Empfindungen eines Menzel, Böcklin, Defregger, Hellquist, L. Richter, Segantini, Stauffer, Thoma, Uhde, eines Camphausen, Cornelius, Feuerbach, Klinger, Rethel. M. v. Schwind u. a. Wir sehen die verschiedene Strichführung und die jedem Künstler eigentümliche Ausdrucksweise. Jedes Blatt gewährt Genuss; nichts Geringes ist darin. Ob wir das Selbstporträt Stauffers, den bärtigen Alten von Menzel, oder die Kinderskizzen von Richter, die alte Frau von Knaus, den Studienkopf von Käthe Kollwitz ansehen, ein Hauch des echt Künstlerischen verklärt diese Bilder. Studienbeflissene junge Künstler haben da gleichsam ein Künstlerbrevier, das ihnen mit jeder Prüfung neue Seiten erschliesst. Was den Text von Dr. Lehrs, Pallmann, Vogel und Kern über die Künstler und die einzelnen Musterzeichnungen sagt, ist klassisch einfach. Der ausserordentlich billige Preis des Buches wird diesem eine grosse Verbreitung sichern; wir empfehlen es aufs wärmste.

Herder, Hel. *Fleurs des Alpes.* 6 Planches. *Quatre Etudes de fleurs.* Zürich V. Villa Yalta. Selbstverlag.

Die Alpenpflanzen (Alpenhahnenfuss, Frühlingsenzian, Alpenfetthenne, Berg-Heuwurz, Frühlings-Anemone, Edelweiss) sind treu und lebenswarm aufgefasst und durch die Reproduktion vorzüglich wiedergegeben. Jede der sechs Gruppen ist künstlerisch gefällig in Gruppierung und Farbengabe. Nicht weniger Lob verdienen die grösseren Blätter der Studien (Grosse Wucherblume, Schwertlilie, Astern). Wie natürlich erheben sich die Wucherblumen aus dem Untergrund; keine Stellung der Blume, die wir nicht vor uns hätten; hier kann die junge Blumenmalerin wirklich Studien machen und viel lernen. So ist's auch mit den übrigen Blättern, in denen sich künstlerisches Erfassen mit vollendeter und darum einfacher Technik vereinigen. Auf die Einfachheit der Mittel zur Erzeugung der vorzüglichen Mittel sei noch besonders hingewiesen und damit auf den Wert dieser Blätter zur Verwendung im Unterricht. (Für Schulen, *Fleurs des Alpes* 8 Fr.; einzelnes Blatt Fr. 1. 50. *Etudes* 10 Fr.; einzelnes Bl. Fr. 2. 50.)

Fortbildungsschule.

Der Mechaniker. Hilfs- und Lehrbuch für den Werkmeister, Vorarbeiter, Arbeiter und Lehrlinge der Maschinenbranche und verwandte Berufsarten, sowie für den Unterricht an Fachschulen, Gewerbe- und Handwerkerschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen von *Wilhelm Walter*, Fachlehrer an der Metallarbeiterschule Winterthur.

Das Buch stellt eine sehr fleissige, auf die praktischen Bedürfnisse des Mechanikers zugeschnittene Arbeit dar und sei den Berufsleuten, aber auch den Lehrern an Handwerkerschulen zur Anschaffung bestens empfohlen. Es soll im folgenden eine das hauptsächlich herausgreifende Inhaltsübersicht des Werkes gegeben werden. Im mathematischen Teil werden die Anfangsgründe der Algebra bis und mit den Gleichungen vom ersten Grad mit einer Unbekannten, dann im Abschnitte Geometrie hauptsächlich die Flächenkörper- und Gewichtsberechnung ge-

lehrt. Es sind viele praktische Beispiele eingeflochten, sowie die Gewichtsberechnung eines Supports, einer Welle mit Bunden, die als Körper gleicher Biegungsfestigkeit ausgebildet ist. Dann werden behandelt: der Hebel, die Rollen, die schiefe Ebene, die Schraube, das Schneckenrad. Wenn in diesem Kapitel eine kleine Ausstellung gemacht werden soll, so betrifft sie die etwas ungenügende Berücksichtigung des Wirkungsgrades genannter Mechanismen. Pag. 63 lässt sich die Last mit der berechneten Kraft nicht heben, da der Wirkungsgrad des Differential-Flaschenzuges ein sehr geringer ist. — In der Lehre von der Bewegung werden mit Recht hauptsächlich die Riemen- und Räder-Übersetzungen, sowie das Berechnen der Wechselräder an Drehbänken u. dgl. behandelt. Den Kapiteln über mechanische Arbeit, Festigkeitslehre und Materialkunde folgen die wichtigsten Maschinen-Elemente, denen sich mathematische Tabellen anschliessen. Im Anhang gibt *K. Opprecht* eine kurze Kalkulationslehre. Das Werk sei nochmals bestens zur Anschaffung empfohlen. *Dr. W.*

Randoll, J. *Die Geometrie des Handwerkers,* Lehrbuch für Volksschulen, gewerbliche Unterrichtsanstalten usw. Leipzig, Seemann & Co.

Heft I (68 S. krt. Fr. 1. 60) handelt von Masseinheiten in Theorie und Praxis. Besonders hervorzuheben sind die praktischen Beispiele zur Bestimmung der Leistung der Maschinen. Sie stammen offenbar nicht vom Katherer, sondern aus der Werkstatt. Gut sind die elementaren Begriffserklärungen über Effekt, Kraft und Geschwindigkeit, ferner entsprechende Abschnitte über die unentbehrlichsten Einheiten der angewandten Elektrizität. Heft II, Planimetrie (108 S., krt. Fr. 2. 40) enthält eine Reihe Beispiele, die zeigen, wo die typischen ebenen Flächen vorkommen. Beide Heftchen sind wertvoll; vielleicht dürfte das Übungsmaterial noch vermehrt werden. *E. K.-D.*

Internationale Zeitschrift für kaufmännisches Unterrichtswesen. Bern. Zentralbureau der Internat. Gesellschaft zur Förderung des kaufm. Unterrichtswesens (M. Junod, Handelsdepartement) 192 S.

Der 17. Band der Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufm. Unterrichtswesens ist sehr reichhaltig. Zunächst orientieren zwei Artikel von Dr. Hassak und Dr. Glauser (französisch) über den Stand des österreichischen Handelsschulwesens. Je zwei weitere Artikel behandeln das kaufmännische Unterrichtswesen in Deutschland, in Italien, in Russland und in Schweden. Die Vergleiche sind sehr interessant. Nach Mitteilungen über Programme, Bibliographie u. a. folgt ein Bericht über die Jahresversammlung und den Ferienkurs 1909 in Le Havre, der durch mehrfache Berichte nach verschiedenen Seiten hin beleuchtet wird. Der interessante Band wird gegen Einsendung des Betrages von 1 Fr. zugesandt, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Lindenstead, Arthur, *Richard Elsing's Apprenticeship.* Leipzig, B. G. Teubner, 136 S. gb. Fr. 2. 70.

In *Nachahmung* des hübschen Büchleins „Pierre, le jeune commerçant“ wird hier die Lehrzeit eines Handlungsgehilfen geschildert. Aber vieles in dieser Schrift wirkt geradezu abstoßend. Beim Schulaustritt jubelt unser Held, dass nun die Zeit der Sklaverei, der Finsternis (!) zu Ende sei; denn die Schulzeit bilde „a dirtied, sullied page in his book of life“ (p. 1). Weil er zu nichts Besserem taugt, bestimmt ihn der Vater für den Handel; aber anstatt ihm bei der Suche nach einer geeigneten Lehrstelle behilflich zu sein, überlässt er dies ganz allein dem Knaben. Wie der Junge im Anfang der Lehrzeit von seinen Beobachtungen und Erlebnissen erzählt, gerät der Alte in heftigen Zorn, schlägt mit der Faust auf den Tisch, dass alle Gläser im Büffet klirren und die Mutter laut aufschreit; dann verbittet er sich „this infernal mode of talking shop“ (p. 16). Im Geschäft benimmt sich unser Lehrling zeitweise ziemlich frech, so dass ihm einst ein Angestellter den Löscher nachwirft. Dann lässt er sich mit einem etwas liederlichen Commis ein und verbringt die Nächte mit diesem in zweideutigen Vergnügungsorten. Zum Glück stirbt der Freund, Richard kommt wieder ins rechte Geleise usw. Die Sprache ist oft schwülstig oder dann vulgär. Richard wird „gillie“ tituliert (p. 20); die Geschäftsherren werden „jays“ genannt (p. 21), und der Knabe sagt von sich: „I'm generally fagged out and dog-tired, when I get home“ (p. 57). — Die Schule

ist wohl nicht dazu da, die Kenntnis solcher Ausdrücke zu vermitteln.

Dr. O. Z.

Buchmann, Faul, Wahlfreie Kurse zur Weiterbildung der Gesellen, angegliedert an die gewerbliche Fortbildungsschule. 53 S. Fr. 1. 60.

— *Die gewerbliche Fortbildungsschule als Erziehungsanstalt.* 58 S. Fr. 1. 35. Hannover, 1908/09. C. Meyer (G. Prior).

Der Verfasser, Direktor der Gewerbeschule zu Wilhelmshaven, hat nach mehrjähriger Lehrtätigkeit die Erfahrung gemacht, dass solche wahlfreie Kurse für die Gesellen rückwirkende Kraft auf das Streben der jüngeren Lehrlinge ausüben. Der Unterricht unterscheidet zwischen Fabrikwesen und Handwerksbetrieb. Der Handwerker strebt auf die Gesellen- und Meisterprüfung hin. Der Fabrikarbeiter fragt sich nur: „Was kann ich in der Schule lernen, um in der Fabrik schneller vorwärts zu kommen?“ Im Deutschunterricht ist das Lernen des zusammenhängenden Redens ein besonderer Wunsch dieser Art Schüler. Die schriftlichen Arbeiten behandeln den Lebenslauf, Bewerbungen, Bekanntmachungen und kurze Berichte. Dem Rechenunterricht schließt sich die Besprechung von Lohnlisten, sowie eine ganz einfache Haushaltungskassenführung an. Der Zeichenunterricht übt das freihändige Skizzieren von Formen des Handwerks. Er soll zum Nachdenken und selbständigen Schaffen anregen. „Wie viel ist in der Werkstatt zu lernen für den, der die Augen richtig aufmacht!“ Die Bedingungen für den erzieherischen Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule fasst B. in folgende Forderungen zusammen: „absolute Ruhe, liebevolles Eingehen auf die Eigenart jedes einzelnen Schülers, keine harten Strafen, eventuell ein klein wenig Ironie, wenn nötig Strenge, aber mit äusserster Konsequenz“.

G.

Heimann, J., Handbuch für Fortbildungsschullehrer. Prietbatsch, Breslau. 128 S. Fr. 2. 70.

Das Handbuch will in erster Linie den angehenden Fortbildungsschullehrern dienen, besonders jenen, die durch Selbsthilfe sich die Eignung zum neuen Amte erwerben müssen. Es bietet dem Neuling einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung und einen Überblick auf den gegenwärtigen Stand der Fortbildungsschule in Preussen. Lehrplan, dann Unterrichtsbetrieb in Lehrwerkstätte und Technologie, im Zeichnen, in Sprache, Rechnen, Buchführung, in Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre, ferner Stoffanordnung und Stoffverteilung werden eingehend erörtert. Manches Gesagte gilt auch für unsere Verhältnisse. Die Vorschläge zur Ausbildung der Gewerbelehrer stimmen ziemlich mit dem überein, was man in der Schweiz zu tun gedenkt; dagegen will man in Preussen das Kerschenssteinersche Prinzip der gewerblichen Fortbildungsschule nicht nachahmen.

G. F.

Doerr und Hesse, Methodisch geordnete Geschäftsgänge für den Buchhaltungsunterricht. Heft 2. *Bankbuchhaltung.* B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 50 Rp.

Dieses Heft, das der Sammlung kaufmännischer Unterrichtsbücher, herausgegeben von Dr. Ludwig Voigt, angehört, bietet in einem theoretischen Teil zunächst die allgemeinen Voraussetzungen über die Aktiengesellschaft „Frankfurter Kreditbank“ und hierauf in knappster Form die nötigen Angaben über die Buchhaltung im Bankgeschäft, um dem Studierenden dann Gelegenheit zu bieten, die entwickelten Grundsätze in einem einmonatlichen Geschäftsgange praktisch zu verwenden. Die Verfasser unterlassen nicht, auf die veränderte Stellung des Kapitalkontos bei den Aktiengesellschaften und die daraus sich ergebenden Abweichungen beim Abschluss aufmerksam zu machen.

Sp.

Kley, W., Dr., Die schriftlichen Arbeiten in Fleischerfachklassen. Für Lehrer. C. Meyer, Hannover. 206 S. br. Fr. 3. 75.

Der Verfasser stellt die beruflichen, wirtschaftlichen und bürgerlichen Kenntnisse des Fleischers in Abschnitten von Fragen und Antworten übersichtlich zusammen, um den Unterricht der Fachklassen planmässig und tiefgründig zu gestalten und die Berufsbildung mit der allgemeinen Verkehrsbildung organisch zu verbinden. I. Teil: Gewerbe-, Gesetzes- und Bürgerkunde. II. Teil: Briefverkehr. Je 100 Aufgaben. Darunter sind hervorzuheben die Besprechungen von Grundbuch und Versicherung, der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, der Hygiene, der Rassenmerkmale und des Geldverkehrs. Der Briefverkehr für

Bestellung und Lieferung, Bescheinigungen und Verträge, der Scheckverkehr.

G.

Alberti, Kammerhoff und Lembke, Die Landheimat, Lesebuch für ländliche Fortbildungsschulen. Leipzig, Quelle & Meyer. Fr. 3. 20.

Die 157 Lesestücke, worunter 28 Gedichte, sind zu vier Abschnitten gruppiert: 1. Im Heimatdorf, 2. Heimatliche Natur, 3. Handel und Wandel; Heimat und Fremde, 4. Im Dienst der Heimat. Erzählende Lesestücke wechseln ab mit beschreibenden, klassische mit vergänglichem. Dies Lesebuch ist in hohem Masse geeignet, das berufliche und allgemeine Wissen der jungen Landwirte zu weiten, mitzuhelfen, sie zu guten Menschen, zu tüchtigen Gliedern des Staates zu erziehen. Leider haben wir in der Schweiz noch kein Lesebuch für Fortbildungsschulen; doch kann das vorliegende nicht in Frage kommen. Es passt für Norddeutschland, speziell für Schleswig-Holstein.

G. F.

Grimm, Ed., Technischer Unterricht. Lehr- und Modellgang für ländliche Schülerwerkstätten und landwirtschaftliche Schulen. Leipzig, 1909. Franckenstein & Wagner. 94 S. Fr. 2. 10.

Der Lehrgang will den Handarbeitsunterricht den ländlichen Bedürfnissen anpassen und mit der Heimatkunde, dem Zeichnen, Messen und Rechnen verbinden. Er geht aus vom Schneiden und Spalten mit dem Messer, behandelt die Arbeiten an der Zugbank und der Hobelbank und die Eigenschaften der Holzarten. In jedem Abschnitt werden für den Bauer nützliche Arbeiten besprochen. Abbildungen und Text zeigen, wie man die Gegenstände zeichnet, Auswahl des Materials und die Arbeitsvorgänge bespricht und einübt.

G.

Leonhard, H., Das Handwerk in Staat und Recht. Quelle & Meyer. Leipzig, 1909. 205 S. Fr. 2. 15.

Den selbständigen Handwerker, Lehrer und Lernende in Meisterkursen und gewerblichen Fortbildungsschulen soll das Buch in die für den Handwerkerstand erlassenen Gesetze und die Kenntnis der bürgerlichen Rechte einführen. Ausgehend von der Entstehung des Rechts, behandelt dasselbe die Ordnung der Verträge, des Marktverkehrs, der gewerblichen Rechtspflege und Fortbildung, des Versicherungswesens, die Entstehung der Volkswirtschaft, die Betriebssysteme und das Genossenschaftswesen.

G.

Pottag, A., Zur Fortbildung des Lehrers. Anregungen und Winke. Heft 12. Fr. 1. 35.

Brohmer, P., Einführung in das praktische Studium der Zoologie. 1909. 46 S.

Die Publikation enthält Angaben über die nötigen Hilfsmittel, Anleitung, wie Präparate anzufertigen sind, was beobachtet werden kann und soll und wird manchem Lehrer ein willkommenes Hilfsmittel sein.

Dr. K. B.

Gassmann, A. L., Das Rigilied Vo Luzern uf Wäggis zue. Luzern 1908, E. Haag. 84 S. 2 Fr.

Wie das Rigilied entstanden, sich verbreitete, seine Variationen in Melodie und Text, das Leben seines Schöpfers, des Webers und Musikus Johannes Lüthi von Oberbuchsiten, das alles stellt das Büchlein ausführlich dar. Der Verfasser hat viel Mühe nicht gescheut, um schriftliche und mündliche Quellen zu der Monographie aufzudecken. Das Büchlein wird über Luzern und Weggis hinaus Interesse finden. Schön hat es der Verlag auch ausgestattet.

Verschiedenes.

Deutsche Alpenzeitung von E. Lankes. München. Calway-Lankes & Hertz. Vierteljährlich Fr. 5. 40.

Mit jedem Heft enthüllt diese vorzügliche Zeitschrift neue Reize der Bergwelt. Diesmal sind es besonders Winterlandschaften aus Berg und Tal. Es sind prächtige Aufnahmen in den Textbildern wie in den Kunstbeilagen, unter denen noch ein schönes farbiges Bild „Klarer Februartag“ von O. Bauriedl zu nennen ist. Der Text ist vielseitig. Wir finden da u. a.: Altes und Neues vom Rodein (Hörmann). Vom Tegernsee zum Chiemgau (Dr. Halbe). Die Rax im Winter (Oilly Karbach). Wenn Bauern Komödie spielen (Dr. Dessauer). Wanderung durch das Berchtesgadener Land (M. Zeller). Sport und Kultur.

